

Veronica Ortenberg, *Archbishop Sigeric's journey to Rome in 990, Anglo-Saxon England* 19 (1990) S. 197–246, faßt in einem ausführlichen Kommentar das zusammen, was wir über den häufig edierten Reisebericht Sigeric's wissen, und wertet die Aussagen des Textes für die angelsächsische Spiritualitäts- und Geistesgeschichte aus. T.R.

J.R.S. Phillips, *The medieval expansion of Europe*, Oxford 1988, Oxford University Press, ISBN 0-19-219232-9, XV u. 300 S. – Obwohl der Titel mit Sicherheit vom Vf. stammt – schließlich benutzt er dieselbe Phrase im Text mehrmals, z. B. S. 100, S. 251 – geht es ihm in dieser auch für einen breiteren Leserkreis geschriebenen Darstellung nicht so sehr um die Erweiterung des europäischen Machtbereichs als um die durch Entdeckungen, Kreuzzüge u. a. herbeigeführten Änderungen des Weltbilds im europäischen MA. P. ist offensichtlich im Spät-MA zu Hause. Der Leser, der von vorn zu lesen beginnt, wird zuerst mit den negativen Folgen dieser Tatsache konfrontiert: die ersten drei Kapitel, über das Fortleben des antiken Weltbildes im Früh-MA, Europa im 11. Jh. bzw. Handel und Kreuzzüge, wirken z. T. wie lästige Pflichtübungen und enthalten nicht nur viele simplifications terribles, sondern auch zahlreiche Fehler, z. B. S. 27 (Venezianer auf den Champagnermessen 1074) oder S. 33 (Stephan I. von Ungarn wird 999 König, Boleslav von Böhmen (!) 1000, Boleslav „the Mighty“ [statt richtig „the Bold“] von Polen 1018 (!)). Danach wird die Darstellung viel lebendiger und lesbarer. Insbesondere der lange Abschnitt über die Wechselwirkungen zwischen Europäern und Mongolen (S. 57–139) sowie die Schlußbetrachtungen zur Frage, ob die Entdeckungswelle des 15. Jh. als etwas Neues oder als Fortsetzung älterer Trends zu betrachten ist (S. 227–259), sind empfehlenswert. Eine ausführliche Bibliographie (S. 260–283) referiert hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, die englischsprachige Literatur zum Thema. T.R.

---

Thomas Woodcock u. John Martin Robinson, *The Oxford Guide to Heraldry*, Oxford – New York – Melbourne – Toronto 1990, Oxford University Press, ISBN 0-19-285224-8, XIII u. 233 S., mit zahlr. Abb., £ 9,95. – Dem Mediävisten bringt dieses erstmals 1988 erschienene Werk nicht allzu viel, da es fast nur am anglo-amerikanischen Bereich orientiert ist. Der europäischen Entwicklung gelten kaum 20 Seiten, die Literatur ist weitgehend auf englischsprachige reduziert. Am interessantesten ist infolgedessen das erste Kapitel über den Ursprung des Genres, wo besonders die Theorie von Beryl Platt von 1980, wonach die Anfänge der Heraldik im zivilen persönlichen Siegelzeichen lägen, diskutiert wird. Den Kreuzzügen wie den Turnieren wird nur die schnelle Verbreitung dieser Einrichtung zugeschrieben. Ivan Hlaváček

Donald L. Galbreath, Léon Jéquier, *Handbuch der Heraldik*. Aus dem Französischen („Manuel du blason“) übertragen von Otfried Neubecker. Augsburg 1990, Battenberg Verlag, ISBN 3-89441-259-3, 340 S. mit 752 Abb., DM 68. – Der Altmeister der europäischen Wappenwissenschaft, die Heraldik und Wappenkunst gleichermaßen umfaßt, Donald Lindsay Galbreath hat 1923 den *Manuel d' Heraldique* veröffentlicht, der bald als prägnanter Überblick